



Abb. 15. Plan von Samarkand. (Nach Baedeker, Rußland.)

mit regelmäßigen, meist im Schachbrettstil angelegten Straßenzügen emporwächst. (Abb. 15.)

Reichen schließlich die im Innern einer umwallten Stadt getroffenen Änderungen und Verbesserungen nicht mehr aus, um der unaufhaltbaren Bevölkerungs- und Verkehrszunahme gerecht zu werden, so muß man die Wälle weiter hinauschieben, oder sie müssen ganz fallen, und das Schwergewicht der Verteidigung muß in die weit vorgeschobenen Außenforts verlegt werden, weil eine Festungsmauer innerhalb der mit den Vororten eng zusammenhängenden Stadt ein Unding ist. So sprengt eine machtvoll aufstrebende befestigte Stadt, wie wir es an Straßburg, Mainz, Koblenz, Bosen und Köln erlebt haben, gleichsam von selbst die hemmenden Fesseln ihrer zu klein gewordenen Umwallung. Die Nachteile, die früher einer solchen Stadt durch den einengenden Schnürleib des Festungsgürtels erwachsen, verwandeln sich nunmehr, nachdem sie erweiterungsfähig geworden ist, in Vorteile. Denn der durch das Rayongesetz frei gehaltene Raum bietet die Möglichkeit, nach einheitlichem Plane neue Stadtteile zu errichten, in denen mit breiten Straßen, großen Plätzen und gärtnerischen